

Die Wiener Lebensmittelmärkte.

(Eigener Bericht der „Volkszeitung“.)

Im Mittelpunkt der gestrigen Versorgung standen die Gemüsemärkte. Die Lieferungen von den Abendamtmärkten boten zwar eine reichlichere Auswahl als bisher, doch reichte das Utbot um so weniger aus, als die Zufuhren von böhmischen Karotten gestern einen merklichen Ausfall aufwiesen. Fast alle Märkte verfügten über größere Vorräte Johannisbrot, das auf 15 K. per Kilogramm herabgesetzt wurde.

In der Großmarkthalle blieb von den eingebrachten 300 Kg. Pötsfleisch ein Großteil erspart, da die bezugsberechtigten Verbraucher sich nur spärlich einfanden, während die nichttransportierten Käufer der Verordnung gemäß nicht berücksichtigt werden konnten. In der letzten Zeit wurde wiederholt die Wahrnehmung gemacht, daß rationierte Privatkunden und Gastwirte ihr Bezugsrecht nicht ausgenutzt haben; das dadurch erübrigte amerikanische Pötsfleisch gelangte in den Schlachthandel und wurde vielfach von Selchern gekauft, die es zur Würstherzeugung verwenden. Daher kommt es, daß man häufig in den Geschäften Kralauer und Debrecziner zu 70 bis 100 K. per Kilogramm sieht. Dieser Unfug dürfte bald vom Marktante besichtigt werden. Gestern wurde der Verkauf von gezeigten Schellfischen fortgesetzt. Der Absatz war mäßig.